

Komplexes Fallbeispiel Emma* – „Das juckt so“**Tim Schure**

Völlig übermüdet sitzen die 4-jährige Emma und ihre Mutter im Wartebereich der Kinderklinik. Sie sind im 2. Ausbildungsjahr zur Pflegefachfrau/zum Pflegefachmann und sollen das pflegerische Anamnesegespräch mit Emma und ihrer Mutter führen.

Im Wartebereich angekommen begrüßen Sie Emma und ihre Mutter und setzen sich zu ihnen. Beide sehen sehr müde aus. „Es war wieder eine furchtbare Nacht“, erzählt Emmas Mutter: „Die dritte in Folge! Emma juckt es am ganzen Körper und sie kratzt sich ständig, außerdem weint sie viel. Ich weiß nicht mehr, was ich noch für sie tun kann. Unser Kinderarzt hat am Wochenende keinen Dienst, deswegen bin ich direkt hierhergekommen!“ Sie sind mit dem Anamnesegespräch fertig und in der Zwischenzeit ist auch die Stationsärztin dazugekommen und bittet die beiden in das Untersuchungszimmer. Sie dürfen bei der Untersuchung hospitieren.

Die Ärztin bespricht mit Emmas Mutter die aktuelle Symptomatik und bittet diese dann, Emma zu entkleiden. Die Rötungen finden sich am ganzen Körper, verstärkt sind sie an den Beugen der Arme und Beine zu finden. Die Haut sieht sehr trocken aus und es bilden sich z. T. Bläschen. „Das sieht ganz nach Neurodermitis aus. Um sicherzugehen, müssen wir aber noch Blut abnehmen und schauen, ob wir spezifische Immunglobulin-E(IgE)-Antikörper finden. So kann man feststellen, ob Emma gegen ein bestimmtes Allergen überempfindlich reagiert. Auch ein Pricktest wäre sinnvoll – aktuell ist ja Pollenzeit. Vor 30 Jahren gab es noch nicht so viele Kinder mit Neurodermitis. Seit einiger Zeit nimmt die Zahl der betroffenen Kinder aber immer weiter zu. Leider wissen wir oft nicht so genau, was die Ursache ist. Sagen Sie, hatte Emma als Säugling Milchschorf?“

Emmas Mutter erinnert sich, dass ihre Tochter mit etwa 3 Monaten eine dicke Schuppenschicht auf dem Kopf hatte, die z. T. entzündet war und immer wieder auch genästet hat. Damals hatte sie noch gehofft, dass es nur eine vorübergehende Hautveränderung sei. Sie überlegt, was die Ursache für die Neurodermitis sein könnte und warum diese jetzt ausbricht, wo doch bisher gar keine Probleme zu erkennen waren: „Meine Mutter hatte als Kind auch ganz schlimm Neurodermitis. Und meine Schwester hat immer noch damit zu kämpfen. Kann das miteinander zusammenhängen? Was kann ich denn machen, damit meine Emma nicht so leiden muss. Sie so zu sehen, wie sie sich ständig kratzt und es sie überall juckt, ist furcht-

bar! Und ich habe das Gefühl, je mehr sie sich kratzt, desto schlimmer wird es.“

Um die akute Situation für Emma zu lindern, schlägt die Ärztin eine Kombination aus topischer und systemischer Therapie vor. Auch das Kühlen der betroffenen Stellen kann helfen, um den Juckreiz zu lindern. Nach Anordnung der Ärztin ziehen Sie Handschuhe an und tragen eine kortisonhaltige Salbe auf die betroffenen Stellen auf. Emma soll in spätestens einer Woche zur Nachkontrolle vorbeikommen.

Eine Woche später kommen Emma und ihre Mutter noch einmal in der Kinderklinik vorbei. „Der Juckreiz hat nachgelassen“, freut sich Emmas Mutter: „Ich bin so froh! Nachts schläft sie durch und ich kann auch endlich wieder Ruhe finden.“ Emmas Mutter wirkt ganz erleichtert. „Sagen Sie, muss ich Emma weiter die Salbe auftragen? Ich habe gelesen, dass Kortison recht viele Nebenwirkungen hat.“



*Fallbeispiel fiktiv, Namen frei erfunden

**LERNAUFGABEN** Emma* – „Das juckt so“

1. Lesen Sie das Fallbeispiel von Emma (erneut). Emma hat starken Juckreiz und kratzt sich ständig. Die Ärztin vermutet eine Neurodermitis. Informieren Sie sich über Ursachen, Auslöser und Symptome einer Neurodermitis.
2. Setzen Sie sich mit der Pflegediagnose „Hautschädigung“ auseinander und legen Sie anhand der bestimmenden Merkmale und beeinflussenden Faktoren dar, warum diese Pflegediagnose auf Emma zutrifft. Überlegen Sie sich, welche Maßnahmen Sie als Pflegefachkraft ergreifen können, um Emma zu helfen.
3. Emma hat Rötungen und trockene Haut, besonders an den Beugen der Arme und Beine. Nennen Sie typische Stellen, abhängig vom Lebensalter, an denen ein Ekzem auftreten kann. Wie zeigt sich das klinische Bild eines Ekzems?
4. Emma soll eine Kombination aus topischer und systemischer Therapie erhalten. Klären Sie die Begriffe und informieren Sie sich über die unterschiedlichen Therapieansätze.
5. Gestalten Sie ein Beratungsgespräch für Emma und ihre Mutter zur Hautpflege und zur Verminderung des Juckreizes. Was wären ihre inhaltlichen Schwerpunkte und wie können Sie diese Emma und ihrer Mutter altersentsprechend vermitteln?
6. Ist eine familiäre Vorgeschichte zur Neurodermitis bekannt, werden präventiv Maßnahmen empfohlen. Differenzieren Sie Formen der Prävention und überlegen Sie, welche im Fall von Emma zutrifft.
7. Welche Umstellungen der Ernährung im Säuglingsalter werden empfohlen, um der Entwicklung der erblich bedingten Neurodermitis entgegenzuwirken?
8. Bei Emma wurde eine Neurodermitis diagnostiziert. Welche Bedeutung hatte die Diagnose vermutlich für die Eltern?
9. Emma ist jetzt 4 Jahre alt. Bestimmen Sie die aktuellen Entwicklungsaufgaben für Emma nach der Theorie von Jean Piaget.
10. Emma hat Neurodermitis. Inwiefern kann die Neurodermitis als chronische Erkrankung Einfluss auf die Entwicklung von Emma nehmen?
11. Emma erhält eine kortisonhaltige Salbe und ein systemisch wirksames Kortison-Präparat. Informieren Sie sich über die zentralen Nebenwirkungen von Kortison.
12. Differenzieren Sie „Compliance“ und „Adhärenz“. Inwiefern hat das Wissen um die unerwünschten Wirkungsweisen Einfluss auf die Einstellung zur Therapie?
13. Inwiefern haben Sie als Pflegefachfrau/Pflegefachmann Einfluss auf Compliance bzw. Adhärenz?